
Davids Grossmut gegenüber Saul in der Höhle En-Gedi

Bibelstunde 1. Samuel 24, 1-8

Einleitung

Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi und sind bereit, allen Ungehorsam zu strafen, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird.

2. Kor 10,3-6

Innerer Kampf und Gehorsam sind eng miteinander verknüpft. Das schauen wir heute an.

Textlesung 1. Samuel 24, 1-8

0) Die Vorgeschichte: letzte Geschichte

im vorherigen Kapitel lesen wir die Geschichte, dass Saul David in der Wüste Sif nachgejagt ist und ihn fast erwischt hätte. Dass nur noch ein Hügel zwischen den beiden lag. Dass David verzweifelt war. Und dann plötzlich die Nachricht zu Saul kam, dass die Philister wieder im Land waren. Somit kehrte er um, liess David für eine Weile in Ruhe und kümmerte sich um die Sache, die er als König musste. Als er fertig war mit dem Kampf (ob er gewonnen hat wissen wir nicht), kamen irgendwelche Boten und berichten ihm, dass David sich in der Wüste En-Gedi aufhältet.

Struktur vom Abend – Bibeltext in drei Teilen anschauen:

I. Der 1. innere Kampf von David – nicht verzweifeln!

1a) Erklärung folgender Begriffe V 1-4:

Bergfesten von En-Gedi: Die Wüste war gar nicht so wüst, es war eine Oase.

En-Gedi »Bocksquelle« (Karte)

Perfekt: raues Terrain, viele Höhlen. Der kalksteinhaltige Boden in dieser Region war von Höhlen durchzogen, die David und seinen Männern (ca. 600 Leute) gute Verstecke boten.

Und eine Quelle. Aus einem neuen Buch über Israel: „Eine berühmte Quelle ist die von En-Gedi. Hier zieht sich ein enges, schluchtartiges Tal, von beiden Seiten mit Sträuchern und Bäumen bewachsen, vom Ufer des Toten Meeres westlich bergan. Die David-Quelle entspringt zwischen Steinen in einem flachen Becken und bildet weiter

unten einen eindrucksvollen Wasserfall. Heute noch heisst die Oase Engaddi, neuhebr. Ein Gedi.“: Dieser Teil der heisst immer noch Davids-Quelle wegen der Geschichte, die wir heute Abend hören.

3000 auserlesene Männer Elitetruppen. Nicht das ganze Heer wie im Kapitel vorhin. Nur die besten 3000 Männer. David hatte ca. 600 Männer, aber nicht die besten Krieger. 5:1-Verhältnis

Steinbockfelsen / Schafhürden Lage unbekannt, der Name deutet aber auf seine Unzugänglichkeit hin. Nur Steinböcke kommen dorthin...

seine Füsse bedecken (verschönernde Verschleierung) für auf das stille Örtchen gehen (in die Knie gehen, damit fällt das Gewand auf die Füsse).

David sitzt also in dieser Höhle und hört, wie Saul und seine Männer kommen.

1b) Davids Gedanken – was geht in einem Menschen in einer solchen Situation vor?:

Jetzt kommen die hinein, mit mir alle Männer, die nur wegen mir hier sind.

Es gibt kein hinaus mehr – Sackgasse! Eine Höhle hat nur einen Ausgang, gegen hinten ist sie zu. Es gibt **kein Hinaus und kein Zurück**.

David konnte ziemlich sicher nur die Silhouette erkennen – Saul war grösser als die anderen Männer und anders angezogen. Saul selber sah nichts als schwarz. David war sicher froh, dass es keine Soldaten mit Fackeln waren. Aber trotzdem **Sackgasse! Allen Grund, um in Panik zu geraten!**

Ich, der fromme David, er, der böse Saul

David wusste doch, dass er König wird: Gott hätte Saul im Kampf umkommen lassen können – als Strafe für die Verfolgung des Gerechten. Es ist nicht gerecht, dass der böse Saul den frommen David suchen darf! Wenn das in einem Film gekommen wäre - und diese Szene ist James-Bond-reif – wir würden uns alle wünschen, dass der Böse sofort von einem Blitz erschlagen wird oder an einem Herzinfarkt stirbt. Aber Gott hat etwas anderes vor.

der 4fach schlechte Saul-

4fach schlechter Saul (s.281, Butler): hat

Gottes Führung falsch verstanden (dass ihn Gott in der vorherigen Geschichte von David getrennt hat, deutete er so, dass das Problem bei den Philistern lag, nicht bei sich)

die **Gnade von Gott falsch interpretiert** (Gott straft mich nicht, wenn ich David verfolge, also mache ich weiter. Gott war gnädig mit Saul, aber er hat das ausgenützt)

Gottes Güte missbraucht (Die Güte Gottes leitet zur Umkehr (Röm 2,4) bei Saul treibt sie zu neuen Bosheiten an)

seine **Gaben von Gott falsch eingesetzt** (Gott hat Saul Soldaten, Geld und Macht gegeben. Aber statt zu regieren und Philister endgültig zu vertreiben hat er den David gesucht)

Obwohl die Lage aussichtslos war, obwohl David genau wusste, dass Saul im Unrecht

war, obwohl einem diese **innere Spannung fast zerreist**, lesen wir:

David aber und seine Männer sassen hinten in der Höhle.

Der Sieg des 1. Kampfes

ist ersichtlich aus: „sassen hinten in der Höhle“ – keine Panik

wie konnte der 1. innere Kampf **gewonnen** werden? In der richtigen Einschätzung der Umstände. Sie wussten: Da kommt Saul, wir sind gefangen, aber es kann noch nicht vorbei sein mit uns!

Sie haben gewusst: David ist zum König gesalbt, **David wird König werden**, wir wissen nicht wann und wie, aber er wird es. Und darum konnten sie einfach dort sitzen und warten.

Um Umstände richtig einzuschätzen braucht es:

- ein Wissen und Verständnis für das Wort Gottes – Gott wird für mich sorgen, ich bin gespannt, wie er das wohl tut.

Es gibt in unserem Leben auch Situationen, in denen uns Menschen **Unrecht** getan haben: Arbeitsstelle, Familie, Nachbarschaft, unbekannte Menschen, in der Gemeinde.

Word-Screen! Wie sollen mit Menschen umgehen, die uns Unrecht tun? Was sagt die Bibel?

Am Schulsilvester sprengt einer deinen Briefkasten in die Luft.

Du setzt einen schönen Strauch in Deinen Garten, damit er schöner wird – da kommt Dein Nachbar und motzt über deinen hässlichen Garten.

Am Arbeitsplatz hasst Dich einer und gibt Dir Deine Post nicht weiter. Er sagt Dir wichtige Sachen nicht und wenn Du mit ihm reden willst tut er nichts dergleichen.

Du staubst in der Gemeinde das Schlagzeug ab, da kommt einer und motzt, dass jemand sein Schlagzeug berührt hat.

Unrecht ertragen:

Röm 12,20: *Vielmehr wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln* (AT-Zitat aus Sprüche 25,21-22) „Gerade dann, wenn wir den Feind selbst in einer **Notsituation** finden, wenn er tatsächlich ein ganzes Stück in unsere Hände gegeben wäre. Hunger und Durst bezeichnen elementare Nöte, die wir gerade **nicht** ausnutzen sollen; wir sollen vielmehr in einer solchen Lage Hilfe leisten. Dann sammeln wir »feurige Kohlen auf sein Haupt“

Röm 12,21: »*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*« Mit Gott, der in uns lebt, können wir das Böse (oder eben: die Bösen)

überwinden.

Math 5,39: *wer dich auf den rechten Backen schlägt, dem biete auch den andern dar* (rekken) Auf den Backen schlagen ist an und für sich schon eine Beleidigung. Was hat Jesus damit gemeint? Wenn der, der schlägt, ein **Rechtshänder** ist, trifft er den **linken** Backen. Er schlägt also mit der Rechten Hand mit dem **Handrücken**, das ist die grösste **Beleidigung**. Wie reagieren darauf? nicht nur nichts-tun. Sondern die **andere hinhalten**.

Ein feiges, unehrliches, zähneknirschendes oder resignierendes **Verzichten auf Widerstand ist eindeutig nicht gemeint**

Die Art von Jesus Prophetie von **Jes 50,6ff.** wo der Messias sagt: *»Ich bot... meine Wangen denen, die mich schlugen... Aber Gott der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden.«*

liebet Eure Feinde und bittet für die, welche euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid Math 5,43ff Am **Kreuz** hat Jesus Christus noch für die Verfolger **gebetet**!

Der 2. innere Kampf von David – Gott gehorchen!

5 Da sagten die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, von dem der HERR zu dir gesagt hat: Siehe, ich werde deinen Feind in deine Hand geben, damit du mit ihm tun kannst, wie es gut ist in deinen Augen. Und David stand auf und schnitt heimlich einen Zipfel von dem Oberkleid Sauls ab.

6 Aber danach geschah es, da schlug dem David das Herz, weil er den Zipfel <vom Oberkleid> Sauls abgeschnitten hatte.

2a) Erklärung folgender Begriffe V 5-6:

Zipfel vom Oberkleid vom hebräischen: ein winzig kleines Eckchen. „Die Kleidung gehörte zum damaligen Verständnis zur Person. Wer sich an ihr vergreift, vergreift sich an ihrem Besitzer.“ Wuppertaler, M. Holland.

schlug dem David das Herz ein Gewissens-Herzklopfen, von einem schlechten Gewissen zeugend. Stellen wir uns das vor: es ist stockdunkel. David fasst sein Messer oder Schwert, schleicht leise zu Saul, hält seine Waffe fest und – schneidet nur lautlos einen Zipfel von Sauls Mantel ab. Und schon von dem hat er ein schlechtes Gewissen gehabt.

2b) Gott gehorchen oder den Menschen? V5/6

David hat sich dafür entschieden, was Petrus und die andern Apostel auch gesagt haben: *Man muss **Gott** mehr gehorchen als den **Menschen**.* Gott hat die Menschen gemacht. Er weiss, was gut ist und was nicht. Die Menschen sind höchstens fähig, etwas von der Schöpfung Gottes zu analysieren, zu erforschen oder diese zu zerstören. Aber nur Gott weiss, was gut ist für uns und was nicht. Darum ist es auch gut, auf Gott zu hören und nicht auf Menschen.

Saul ermorden oder nicht? 2x hätte er ihn töten können (Kap 26 nochmals, in der Nacht ins Lager schleichen und mit dem eigenen Speer ermorden) es könnte eine Führung von Gott gewesen sein: es war stockdunkel in der Höhle und Saul war völlig wehrlos und ohne Hilfe. 600:1. Plötzlich sind die Rollen vertauscht: der, der jagt, wird zum möglichen Opfer, was ja Davids Freunde auch ausnutzen wollten.

Wer hat Vorschlag des Mordes gebracht? Davids Freunde, seine nächsten Begleiter. Sie wollten das Beste für David. **Wie** wurde der Vorschlag gemacht? Sie haben es

gut gemeint. waren die besten Freunde von David. Litten mit ihm.

Göttlich begründet: Gott sagt zu Dir: dies ist der Tag, an dem ich gesagt habe...

Und trotzdem völlig verdreht:

Im **Verdrehen der Versprechen Gottes** (wie Jesus in der Wüste vom Teufel mit verdrehten Bibelworten versucht wurde)

Verdrehen der Vorsorge Gottes (sie haben gedacht, es gäbe eine göttliche Genehmigung um Böses zu tun). Damit wären wir wieder beim James Bond: Es gibt keine göttliche Lizenz zum töten.

Die Freunde haben David diesen Rat auch ein wenig aus **eigenem Interesse** gegeben. Ist David an der Macht, wird er sie bestimmt belohnen (ev. Erinnerung an 2.Kor 10 Der Kampf ist innerlich, in dem wir die Vernünftleien und Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes überhebt, zerstören).

Darin hatten Davids Freunde Recht: Die Lösung aller Probleme Davids war ein **Schwertstich** weit entfernt: Einmal zustechen und seine **Familie** wäre nicht mehr die eines verfolgten gewesen, sondern adelig. Seine **Position** (er würde König, kein Gejagter), sein **Aufenthaltort** (Palast, keine Höhlen mehr), sein **Besitz** (Reichtum), seine **Freiheit** (keine Verfolgung mehr) und sogar dem **Volk wäre es besser gegangen**, David hat schon viele Schlachten gewonnen, er war beliebt und hätte Israel gut geführt.

Und trotzdem hat er nicht zugestochen. Diese innere Spannung, die einen Menschen fast zerreist hat er ausgehalten und damit auch den 2. inneren Kampf gewonnen. Wir sehen, dass er ihn gewonnen hat, weil er Saul nicht umgebracht hat.

Wie konnte der 2. innere **Kampf gewonnen** werden?

er konnte gewonnen werden weil:

„schlug ihm das Herz“: **ein sensibles Gewissen**, er hat ein kleines Stück abgeschnitten, obwohl er nicht durfte; schon das war zu viel. Eigentlich eine kleine Sünde, aber doch eine Sünde.

eine **unterwürfige Haltung** gegenüber Gottes Willen „nicht mein, sondern Dein Wille“: **Jak 4,7: So unterwerfet euch nun Gott; widersteht aber dem Teufel, so wird er von euch fliehen!**

ein Verlangen, ein heiliges, Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Auch wenn er noch nicht im Rampenlicht steht wie als König.

persönliche Fragen um sich selber zu beantworten:

Auf wen hören wir?

Welche Ratschläge geben wir?

Der 3. innere Kampf von David – Handeln mit Verstand!

7 Und er sagte zu seinen Männern: Das sei vor dem HERRN fern von mir dass ich so etwas an meinem Herrn, dem Gesalbten des HERRN, tun sollte, meine Hand an ihn zu legen, denn er ist der Gesalbte des HERRN!

8 Und David wehrte seinen Männern mit <diesen> Worten und erlaubte ihnen nicht, sich an Saul zu vergreifen. Und Saul stand auf, <trat> aus der Höhle heraus und zog seines Weges.

3a) Erklärung folgender Begriffe V 6-8:

der Gesalbte des Herrn David spricht von Saul als vom „gesalbten des Herrn“. Saul wurde von Samuel zum König gesalbt: interessant: David war auch ein gesalbter des Herrn, und Saul wollte ihm etwas böses antun und redete gar nicht als gesalbter vom Herrn von ihm, sondern verachtend als „Sohn Isais“.

Der gesalbte heisst auf griechisch: **christos**. Wobei Christos kein Name ist, sondern nur ein Titel.

Erklärung mit Jesus Christus: CHRISTUS ist der Titel, die Amtsbezeichnung von Jesus. Der Name, das ist Jesus. Und die Propheten haben im AT schon gesehen, dass aus dem Stamm Davids einer kommen wird, der ewig Gesalbter des Herrn. Ein gesalbter König, der alles das erfüllen wird, was von einem wahren Friedenskönig vorsausgesagt worden ist.

„**wehrte seinen Männer**“. Es steht da eigentlich: fuhr seine Männer an, wies sie zurecht. Es bedarf Davids ganzer Autorität, dass sie ja nichts gegen das Leben Sauls unternehmen. So wie es aussieht, wollten sie Saul umbringen. Als sie gesehen haben, dass es David nicht tat. Es ist ja auch verlockend: eine solche Gelegenheit darf man sich nicht entgehen lassen!

Aber David musste seine eigenen Leute davon überzeugen, dass es gut war, seinem Feind nichts zu machen. Er hätte es machen können wie Pilatus: ich wasche meine Hände in Unschuld, die bringen ihn ja um. Nein, er hat sich sogar für das Wohl von Saul eingesetzt!

3b) Aber David wusste zu diesem Zeitpunkt ja noch nicht, wie die Geschichte endet. Er ist in dieser innerlichen Spannung (Kampf) drin gewesen: **Er hat etwas gemacht: ist es richtig?**

Um das herauszufinden musste David den Verstand brauchen.

Wir überlegen: rein **verstandesmässig**: es war das Beste, was David tun konnte.

Hätte er Saul nicht ermordet, aber auch sonst nichts gemacht, hätte man ihn ziemlich sicher bald gefunden. 600 Männer nur schwer in dieser Region verstecken konnten.

Hätte er Saul ermordet, wären wahrscheinlich bald die Soldaten gekommen und hätten die Höhle bis in den letzten Zentimeter durchsucht.

Mit der Ermordung wäre sein Ausspruch dementiert gewesen: 1 Sam 17,47 (bei Goliath): Und diese ganze Versammlung soll erkennen, dass der Herr nicht durch Schwert oder Speer errettet. **Denn des Herrn ist der Kampf** und er wird euch in unsere Hand geben.

wie konnte der 3. innere Kampf **gewonnen** werden? (Der Kampf war genauso hart wie der mit Goliath)

„Das sei vor dem Herrn fern“: **Unterwerfung unter die Bibel**: David verstand das Prinzip, jemand der von Gott eingesetzt ist, nicht anzutasten. Mit der Ermordung von Saul hätte er anerkannt, dass **Königsmord aus einem bestimmten Grund gerechtfertigt wäre**. Wenn er diesen Grundsatz gutgeheissen hätte, wäre er ihm ziemlich sicher selber auch einmal zum Opfer gefallen.

Das führte dazu, dass David auch seinen Männern seine Entscheidung begründen konnte

David hat Saul als eine von Gott eingesetzte Autorität angesehen und geachtet.

Ich habe einmal gelernt, dass es drei wichtige Arten von Autorität gibt:

natürliche Autorität – Auftreten, Selbstbewusstsein usw.

Stellungsautorität – klassisches Beispiel im Militär mit den Dienstgraden, der ist höher, also befiehlt er

geistliche Autorität. Das ist interessant: es kann jemand keine natürliche Autorität haben, nicht höher gestellt sein und doch von Gott eingesetzt sein.

Fragen: wie achten wir unsere **geistlichen Autoritäten**? In einer Gemeinde gibt es Älteste und einen Prediger, die von Gott in ihr Amt eingesetzt sind und die wir einmal gewählt haben. Es kann auch sein, dass wir einmal überhaupt nicht einverstanden sind mit etwas, was die sagen oder machen.

Am bequemsten ist es, zu sagen: Lieber Prediger oder Ältester: **Das** glaube ich auch, da hast Du recht und ich unterordne mich Dir gerne. Aber **in diesem Punkt** bin ich anderer Meinung und Du hast mir da nichts zu sagen. Statt sich unterzuordnen leben wir

ein anti-autoritäres Christsein. Das ist modern! Wir möchten uns nicht gerne unterordnen, oder nur in den Punkten, in denen wir gleicher Meinung sind.

Das ist nicht richtig. Ich glaube, wir sollen uns unserer Autorität in der Gemeinde unterordnen.

Paulus hat dieses Problem von anti-autoritären Christen auch gekannt. Er ist von einigen der Gemeinde in Korinth sogar angegriffen worden. Er hat diese Gemeinde gegründet, aber später wurde ihm vorgeworfen, er wandle im Fleisch, er muss sich dann richtig verteidigen. Er kannte also das Problem des anti-autoritären Christseins. **Wie geht er damit um?** Er schreibt im 1 Tim 5,17: *Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten.*

Den Ältesten soll man viel Ehre entgegenbringen. Und wenn wir einmal ein Fehler an einem Ältesten oder am Prediger sehen, müssen wir auch einmal grossherzig sein.

In der Gemeindeleitung zu stehen ist nämlich auch nicht leicht.

In einem Büchlein „Pastor sein ist auch nicht leicht“ steht:

„Pastor sein gehört zu den Berufen, bei denen man mit seiner Arbeit nie fertig wird. Es wäre immer noch etwas an der Sonntagspredigt zu feilen, irgendein Gemeindeglied wartet noch auf einen Anruf oder einen Besuch. Im Bücherregal stehen Bücher der Fachliteratur, die noch durchgearbeitet werden sollten, auf der Ablage liegen Zeitschriften, die gesichtet und gelesen werden müssten. Wie intensiv der Pastor auch seine Zeit einsetzt, es bleibt ein oft erheblicher „Rest“ von Unerledigtem, und das tagtäglich.“

Schluss

Am Schluss zog Saul seines Weges... (übrigens nicht um am Toten Meer schwimmen zu gehen, sondern um David weiter zu verfolgen) Saul wusste nichts von den inneren Kämpfen Davids. Was David mit dem Stück Stoff gemacht hat, sehen wir in zwei Wochen, wenn es wieder heisst: Bibelstunde...

4) Schluss: Kann es sein, dass wir in diesem Kampf einmal nicht gewinnen?

1. Tim 1. Tim 1,19: *indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und <so> im Hinblick auf den Glauben **Schiffbruch** erlitten haben;*